

DER KINDERKIEZQUARTETT

NR. 18329/SONNABEND, 13. DEZ.

FRAGEBOGEN

Jungs wissen nichts über Literatur. Das ist ja bekannt.

Dieses Buch ist ein Meisterwerk! Köstlich! Göttlich!

DAS LITERARISCHE KINDERKIEZQUARTETT

Unglaublich, wie gut wir Bescheid wissen.

Dieses Buch hat gute und schlechte Seiten. Die guten sind 3, 117 und 90.

Dieses Buch ist voll Schrott und er links hat keine Ahnung.



Timmy, 9 Jahre aus Charlottenburg

Was siehst du, wenn du aus dem Fenster schaust?
 Den Funkturm und den rbb.
 Wo ist dein Lieblingsplatz?
 Bei meinem Freund im Kino auf dem Hochbett.
 Was möchtest du in den nächsten Jahren am liebsten machen?
 Lange im Bett bleiben.
 Wo sind deine Eltern aufgewachsen?
 Mein Vater in Berlin, meine Mutter in London.
 Welche Sprachen sprichst du und mit wem?
 Mit meinem Vater Deutsch, meiner Mutter Englisch.
 Was würdest du gerne an deiner Eltern ändern?
 Ich hätte gerne schwarzes Haar.
 Was würdest du gerne an deinen Eltern ändern?
 Mein Vater sollte strenger sein.
 Was würdest du gerne im Haus lernen?
 Fußball.
 Was würdest du gerne erfinden?
 Ein fliegendes Moos.
 Mit wem hast du dich gestritten und warum?
 Mit einem Jungen, der sehr auf mich gestritten ist.
 Wen hast du einmal getrieben und warum?
 Alex aus meiner Klasse, nach dem ich einen Pfosten gerannt ist.
 Was stört dich am meisten?
 Meine drei Schwestern.
 Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, welche wäre das?
 Warum ist Carla so doof?
 Was ist dein größter Wunsch?
 Dass ich nicht zur Schule muss.
 Was gefällt dir nicht an Berlin?
 Dass die Kinder Kaugummi kauen.
 Dass die Kinder Kaugummi kauen.

Das ist das Literarische Kinderquartett mit Nicole, Aliye, Paul, Dilan. Im Erwachsenenquartett hat früher der Herausgeber des Tagesspiegels mitgemacht, Hellmuth Karasek. Der Oberkritiker hieß Marcel Reich-Ranicki, gesprochen „Ranitzki“. Er ist berühmt dafür, dass er das „r“ so schön rollen kann. Wenn er das Wort „Rübenraspel“ ausspricht, klingt das wie das Knurren eines sibirischen Tigers.

DAS BUCH QUARTETT

In einer berühmten Fernsehsendung haben sich immer Erwachsene über Bücher gestritten. Jetzt zeigen Kinder. Wir können das auch!

Liest du gerne Bücher? Dann hast du bestimmt auch ein Lieblingsbuch. „Harry Potter“ oder „Die drei Fragezeichen“ oder „Der Herr der Ringe“. Und vielleicht hast du auch schon mal jemandem vorgeschwärmt, wie toll das Buch ist. Vielleicht fandest du ein Buch aber auch mal so langweilig, dass du gesagt hast: „Liest das bloß nicht! Ich bin dabei eingeschlafen!“ Über Bücher zu schwärmen oder zu schimpfen macht fast so viel Spaß, wie sie zu lesen.

Im Fernsehen gab es mal eine Sendung, in der sich vier Leute über Bücher gestritten haben. Die Sendung hieß „Das Literarische Quartett“. Darin erzählten sich die vier, warum sie ein Buch ganz wunderbar fanden - oder einfach un-er-träglich. Es war sehr lustig zuzugucken, wie sich die Herren und Damen stritten.
 Die Sendung gibt es leider nicht mehr. Aber dafür gibt es jetzt in Berlin, genauer gesagt in der Wrangelstraße in Kreuzberg, das „Literarische

Kinderkiezquartett“. Hier reden Kinder über Bücher, und das vor großem Publikum: Jeder, der Lust hat, kann sich's angucken. Zum ersten Mal wird das am 18. Dezember geschehen. Es geht um Bücher, die alle in Berlin spielen.
 Paul (12) und Dilan (11) proben gerade ihren Auftritt. Sie reden über „Mein Freund Ringo“ von Klaus Kordon. Paul und Dilan erzählen erst mal die Geschichte: Es geht um Tim, der in der S-Bahn jeden Tag seinen Freund trifft, einen Straßenmusikan-

ten. Als er eines Tages nicht mehr kommt, macht sich Tim auf die Suche. „Die Botschaft ist, dass man anderen Leuten helfen sollte“, sagt Paul. Paul und Dilan fanden das Buch „ganz gut, mit ein paar Kritiken.“
 Nicole (12) und Aliye (12) schwärmen über „Beschützer der Diebe“ von Andreas Steinhöfel: „Sehr empfehlenswert, auch für Erwachsene!“ Es geht um die freche Dags, ihre Cousine Guddie und ihren rätselhaften neuen Bekannten Olaf, die erleben, wie

ein Mann entführt wird. Aber keiner glaubt ihnen! Ein Zettel mit merkwürdigen Zeichen - das ist alles, was Guddie, Dags und Olaf haben, um den Fall selbst aufzuklären... Nicole sagt: „Es wäre cool, wenn es Dags wirklich gäbe und ich sie kennen würde.“
 Aber was die anderen dazu sagen? Und wie das Buch „Die Lisa“ ist? Das erfährt man, wenn man am 18. Dezember um 15 Uhr in den „Stadtkunstverein Urban Dialogues“ in der Wrangelstraße 64 kommt. SONJA NIEMANN

DR. WEWETZER ANTWORT

Wer hat die Schrift erfunden? Die Schrift wurde vor 5000 Jahren von den Sumerern erfunden. Sie lebten im Zweistromland, das heute der Irak ist. Die Sumerer ritzten ihre Schriftzeichen auf feuchten Ton ein. Ihre Schrift war Keilschrift, weil die Buchstaben ähnlich aussahen wie Keilspitzen, schmale Dreiecke. Als die Sumerer aufhörten, so alles in ihren Scheunen zu lagern, hatten die Schrift erlaubten, ihr Land zu verwalten. Die Mesopotamier, das Land zwischen den Flüssen Tigris und Euphrat, die erste Großmacht der Welt, erfanden die Keilschrift.

BÜCHER DIE UNS GEFALLEN

Die Kinder, die unsere Kritiken schreiben, haben...